

Ostsee-Zeitung, Regionalteil Stralsunder Zeitung, 22/23. August 2009

Ewe-Stiftung vor der Gründung

Das Bürgerkomitee zur Rettung der Altstadt ruft am 28. August eine neue Stiftung ins Leben, um die weitere Arbeit abzusichern

Von RICO NESTMANN

Stralsund Unmittelbar in der Wendezeit, am 27. November 1989, gründete sich unter Vorsitz von Professor Dr. Herbert Ewe – dem früheren Direktor des Stadtarchivs – die Bürgerinitiative „Rettet die Altstadt Stralsund“. Später wurde daraus ein Bürgerkomitee. Durch zahlreiche Spenden und das Engagement der Mitglieder konnten bisher knapp eine Million Euro für den Erhalt und die Sanierung der Altstadt zur Verfügung gestellt werden.

Um die langfristige Arbeit des Vereins zu gewährleisten und der Verpflichtung durch die Auszeichnung als Weltkulturerbe auch weiterhin gerecht zu werden, wird am 28. August die Gründung der „Herbert-Ewe-Stiftung Altstadt Stralsund“ als gemeinnütziges Gremium über die Bühne gehen.

„Nach wie vor gibt es knapp 80 vom Verfall bedrohte Gebäude, die als Teil der Altstadt in ihrem mittelalterlichen Zustand bewahrt werden müssen. Neben dem Ziel, die Altstadt als Weltkulturerbe zu erhalten, soll aber zugleich ein modernes Wohnen und Arbeiten möglich sein“, weiß Dr. Dieter Bartels vom Vorstand des Bürgerkomitees, den Blick in Richtung Zukunft zu richten. Der engagierte Stralsunder wird auch im Vorstand der neuen Stiftung mit Gleichgesinnten an einem Strang ziehen. Der Grundstein wird mit dem Nachlass einer älteren Dame gelegt. 100 000 Euro stehen als finanzielles Fundament zur Verfügung. „Künftige Zustifter werden auf Wunsch einen Eintrag auf einer entsprechenden Tafel erhalten, die im Eingangsbereich der Kulturkirche St. Jakobi angebracht wird“, hofft Bartels auf eine rege Beteiligung. Das geschichtsträchtige Gotteshaus soll nicht nur das symbolische Dach der Stiftung werden. Hier wird am 28. August um 17.30 Uhr auch die Gründung der Herbert-Ewe-Stiftung vollzogen.

„Stiftungszweck ist die finanzielle und ehrenamtliche Unterstützung bei der Erhaltung und Wiederherstellung denkmalgeschützter Gebäude und Kulturgüter. Neben der Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches über Denkmalpflege und Sanierung soll die Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, das Engagement der Bürger für ihre Stadt zu fördern, benennt Andreas Wierth, Schatzmeister des Bürgerkomitees und künftiges Mitglied des Stiftungsvorstandes, Aufgabenfelder des gemeinnützigen Gremiums. 300 Mitglieder sind im Bürgerkomitee organisiert. „Die Mitgliedsbeiträge und kleinere Spenden werden weiterhin über die Kasse des Bürgerkomitees

laufen. Größere Summen von Zustiftern — laut Satzung ab 1000 Euro — werden dem Stiftungskapital zugeführt“, rechnet der Schatzmeister vor.

Für den Auftritt in der Öffentlichkeit wurden vom in Bergen auf Rügen ansässigen Druckhof Gampe sowohl ein einprägsames Logo als auch ein attraktiver Werbeauftritt entwickelt und kreiert. Dazu gehört auch eine informative Begleitbroschüre zur Stiftungsgründung, in der Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einem Grußwort vertreten ist.

Außerdem sind einige der schönsten Sanierungsprojekte dokumentiert, die auf das Konto des Engagements des Bürgerkomitees gehen. Das traufständische Gebäude aus der Zeit um 1700 in der Wasserstraße

80, die Wappen am Kommandantenhus und am Landständehaus gehören ebenso dazu sowie das Renaissance-Portal in der Jacobiturmstraße 32 und die Hans-Lucht-Kanzel in der Jakobikirche. Hilfe zur Rettung geschichtsträchtiger Bausubstanz ist hingegen noch in der Wasserstraße 42, Marienchorstraße 3, Heilgeiststraße 89 oder Mönchstraße 52 notwendig.